

haben Sie ihn. Gefunden!

Fazit: Nehmen Sie sich Zeit. Für sich, für ihn, für beide, und das vor allem am Anfang. Denn wenn es das große Glück ist, dann hat es seine Zeit zum Entdecken und Reifen verdient; wenn es das nicht ist, sparen Sie sich eine Menge, wenn Sie sich das bisschen Abwarten nehmen und genau hinschauen.

Keine Zeit für Verführung? Geishas haben sie – und eine Venus nimmt sie sich auch

Was macht Gartenarbeit und Sex erst gut? Wenn man nach den japanischen Traditionen geht, definitiv eins: feste Regeln, Pflege und Zeit.

ZEIT. Und noch mal: ZEIT.

Und niemand beherrscht das so gut wie eine Geisha – oder Geiko, wie sie im Zentrum des Geishakultur Kyoto genannt werden –, eine Frau, die sich selbst zur Kunst macht (Gei = Kunst, sha = Person). Auch wenn Geishas ursprünglich dafür ausgebildet wurden, die Gäste von Kurtisanen zu unterhalten, bis Hoheit bereit war, sie zu empfangen, so entsprechen sie doch dem Sinnbild von bis ins Detail wissenden Liebeskünstlerinnen. Sex ist zwar nicht im Geisha-Service inbegriffen, wurde und wird aber auch noch gelehrt. Geishas schließen sich zu Schwesternschaften (»dan-tai«) zusammen, eine Geisha in der Ausbildung (Meiko) lernt durch Beobachten und durch Schlafzimmerbücher mit Zeichnungen und Anweisungen, die von Geisha zur Meiko weitergereicht werden. Geishas waren nie allein Liebesdienerinnen oder Small-talk-Entertainer, die lieb und unkompliziert Tee reichen und Blumen arrangierten – sondern selbstbewusste La-

um Mode, Lebensart und Sexappeal ging.

Asiatische Erotik nach Art der stolzen Geishas beginnt nicht erst beim Kuss oder dem Vorspiel – sondern in dem Moment, wo sie den Raum betritt. Konversation, Musik, Menü, Tanz, Atmosphäre, Aussehen, Gestik und Stimme: Sie weiß genau, wie sie verführt, ohne sich anzubiedern. Sie weiß, wie sie sich das holt, was sie braucht, sie weiß einen Mann zu manipulieren und ihm gleichzeitig das Gefühl zu geben, der begehrtestenwerteste Kerl der Welt zu sein. Und das alles mit Zeit, Zärtlichkeit – und einigen fast unsichtbaren Tricks. Was können die, was Sie nicht können? Wenig. Aber eins besonders gut: Sie folgen inneren Regeln und einer wohlurchdachten Langsamkeit. Im Westen was Neues, wo Quickies allzuoft als erotischer Höhepunkt gelten!

1. Geisha-Lektion: Entschleunigen Sie sich.

Slow down. Nehmen Sie sich Zeit. Für sich, für ihn, für Sie beide. Denn Ihr neues Motto ist: »Alles fließt.« Werden Sie zur Meiko, zur »Nachwuchs-Geisha«!

2. Lektion: Refugium & Atmosphäre – schaffen Sie Wohlfühl-Stimmung

Pur, entspannend, belebend: Schaffen Sie einen Raum, in dem Sie sich aufeinander konzentrieren können. In dem Sie barfuß gehen können, ohne zu frieren, und nur mit dem nötigsten an Utensilien und Möbeln, ohne drapiertes Schicki. Mit Blick auf Garten oder Balkon oder mit Grünpflanzen, die Sie so vor dem Fenster drapieren, dass ihre Blätter das Licht tanzeln lassen. Wenn Sie mögen, integrieren Sie einen Zimmerbrunnen oder ein Aquarium, um Sie zu erinnern: alles fließt, keine Eile. Setzen Sie Lichtinseln, aber so, dass keiner von Ihnen direkt hineinblickt oder dass Sie beide Licht im Rücken oder von der Seite haben anstatt von vorn – zaubert einen ebenmäßigen Teint. Verwenden Sie Glühbirnen in Beige. Spielen Sie mit Farben für Laken, Überwürfe, Kissen, Tischdecken, die Ih-

Grundfarbe sollte überwiegen, damit das Auge nicht vom Mittelpunkt des Geschehens abgelenkt wird: Innen. Variante für Fortgeschrittene: Richten Sie sich beim Feintuning Ihres Refugiums nach seinen Vorlieben – ohne dass er es weiß. Hat er ein Faible für bestimmte Farben, Formen, Materialien?

Experimentieren Sie mit japanischen Accessoires: Besorgen sich einen Paravent, hinter dem Sie sich aus- oder umziehen können. Fächer, Zeichnungen, Kalligraphien, erotische Shunga-Bücher, einschichtiges Windspiel oder Ikebana-Gesteck (drei Pflanzen oder Blumen in einer einfachen Glasvase) ergänzen das Asia-Flair.

Essen ist eine eigene Sache – normalerweise sieht man Geishas nie essen, nur trinken – Sake und Tee. Sie können sich aber füttern lassen. Mit Fingerfood, Saté-Spießen, Sushi, nicht tropfendem Obst, Reisbällchen, Tofu, Süßigkeiten, essbaren Blumen Halten Sie Fingergeschalen und Minihandtücher bereit. Wenn Sie Sake zeremoniell genießen, trinken Sie abwechselnd dreimal aus derselben Fasse.

Musik sollten Sie nicht als Geräuschteppich hinterlegen, sondern bewusst einsetzen – zum Beispiel, um eine Mahlzeit einzuleiten, sie aber bei dem Gespräch auszuschalten, sie für Massage wiederum anzumachen.

3. Lektion: Selbst-Bewusstsein

Erheben Sie sich selbst zum Kunstwerk: Umgeben sich mit fließenden Stoffen, Seide oder feine Baumwolle, die Ihren Nacken und Ihre Handgelenke frei halten. Ein Original-Kimono oder eine Ukata kosten bis zu 2000 Euro und sind durch die Wickeltechnik nicht allein anzuziehen – aber es tun auch westlich geschnittene Kimonos, die sie als Überwurf tragen können, über Hosen oder mit breiten Schärpen (»obi«). Hauptsache nicht schwarz – das ist die Farbe für formelle Anlässe. Geishas tragen Farben im Wechsel der Jahreszeiten, suchen sich Farben der Natur. Trick der Geishas: Sie stimmen Kleidungsstücke in der Grundfarbe aufeinander ab, aber tragen zum Bei-

spielen mit Mustern von horizontal (wirkt souverän) über vertikal (belebend) bis geschwungen (feminin). Regel: keine Unterwäsche, stattdessen vielleicht ein rotes Seidenhemdchen oder Stockings.

Ihr Make-up ist schlicht, aber perfekt: das Gesicht hell, mit getönter Tagescreme, die auf Ihren Hautton abgestimmt ist, Augen dramatisch, Mund sexy. Augen, Augenbrauen und der Mund gelten als Erotikfaktor Nr. 1! Geishas benutzen keine Mascara, sondern geben ihrem Blick Dramatik und Tiefe mit dunkelgrauem, braunem oder auberginefarbenem oberen Lidstrich (liquid Eyeliner), aber nicht zu dick. Für klaren Blick ohne »rote« Augen sorgt der untere Lidstrich in blau. Regel: Je dramatischer die Augen geschminkt sind, desto dezent der Mund. Die Form der Augenbrauen – als Schönheitsideal gelten halbmondförmig geschwungene – bestimmt den Ausdruck des Gesichts. Verzichteten Sie aufs Rasieren und Neu-Zeichnen: Bürsten Sie sie statt dessen in Schwung, und tönen sie einen Hauch dunkler als Ihre Haarfarbe. Der Mund wird mit Lippenstiftpinsel ausgefüllt – wichtig ist der Wet-look per Lipgloss in der Mitte der Oberlippe – oder einem Hauch Gold. Tragen Sie Ihre Haare offen, glatt und »shiny« oder stecken lange Haare im Nacken lose hoch; verwenden Sie Shampoo oder Conditioner mit Olivenöl oder Palmfett. Zwei weitere Hotspots: Ihre Hände und Füße! Mit ihnen werden Sie ihn am meisten berühren ... Massieren Sie sie regelmäßig, gönnen sich Hand- und Fußbäder, Peelings und üppige Übernachtkuren, wenn Sie über die eingefetteten Füße kuschelige Wollsockchen ziehen. Kurze Nägel, an den Füßen rot lackiert, sind obligatorisch! Fortgeschrittene lackieren Fußnägel auch schwarz. Verteilen Sie Ihrer Haut einen schimmernden Wetlook mit entsprechenden Bodylotions. Ihren Lieblingsduft tragen Sie dezent auf – im Haar, im Nacken, zwischen den Brüsten.

Der Charme eines modernen Geisha-Girls wird auch durch ihr Körpergefühl bestimmt – Anmut, Geschmeidigkeit, fließende Bewegungen. Als Trainingsmöglichkeiten eignen sich besonders Pilates, Yoga

»Meine Taille ist die beste Freundin meiner Schulterblätter.« Prohibieren Sie es aus – Sie werden sofort aufrechter gehen und sitzen. Die Bewegungen Ihrer Hände drücken Ihre Seele aus: Sehen Sie sich Ballet-Tänzerinnen an, was die alles mit ihren Händen anfangen. Trainieren Sie sie – Hände sind das Liebesinstrument, das Sie am meisten brauchen.

4. Lektion: Atmosphäre

Bringen Sie sich bereits ohne ihn in sexy Stimmung – japanische Kurtisanen pflegten sich in erotischen Träumen zu ergehen, mit sich selbst zu spielen bis kurz davor und den Duft an ihren Fingern auf den Körper zu tupfen; über der Oberlippe, am Nacken, zwischen den Brüsten ... Bereiten Sie sich ebenfalls vor. Mit erotischer Literatur oder mit langsamem Anziehen, unterbrochen durch Ihre eigenen Streicheleinheiten.

Wenn Sie sich hinter einem Paravent anziehen (oder ausziehen), reden Sie nach Geisha-Art mit ihm: Was Sie da gerade machen, wie schön sich der Stoff anfühlt, was Sie nur für ihn tragen oder ausziehen werden. Versuchen Sie Ihre Stimme zu schulen; sie sprechen zum Beispiel automatisch mit einem erotischen Unterton, wenn Sie durch eine gedachte Maske sprechen: Sie reicht von der Oberlippe bis über die Nasenspitze. Atmen Sie tief in den Bauch hinein (wenn sich Ihre Schultern heben, machen Sie es falsch), und sprechen Sie erst beim Ausatmen. Das hilft Ihnen auch beim Erzählen von erotischen Geschichten – Sie können welche nacherzählen, die Sie gelesen haben, oder sich welche ausdenken. Erzählen Sie sie, während Sie ihm ein Fußbad verabreichen oder vor einer erotischen Massage.

Die Kunst der erotischen Massage unterscheidet sich stark von der Massage des Westens – es geht weniger um Muskellockerung, sondern um abwechslungsreiche Berührungen, um ihn aufzuheizen. Dazu gehören auch Klapse auf den Po, Zwicken an Oberschenkeln,

den über den ganzen Körper, Gesichtsmassage, vor allem Schläfen und Nasenwurzel, Liebesbisse an allen möglichen und unmöglichen Stellen, Pusten und Streicheln, Gleiten und Klopfen, erotische Handmassage (ja, Sie dürfen auch mal lecken) und Reflexologie, die Akupressur von Wohlfühl-Punkten. Dazu gehört seine Nierengegend, sein Damm, der Übergang zwischen Lenden und Schenkel, seine Brust und der Bereich zwischen Nabel und Scham.

Schweigen Sie während der Massage, nehmen Sie nur wenig Öl, wiederholen Sie die Berührungsarten oft, aber langsam, und lassen Sie niemals den Hautkontakt abbrechen.

Die Geisha-Massage bezieht auch alle erreichbaren Materialien ein – die Ärmel des Kimonos, die Füße und Fingernägel, Blumenblätter und Essstäbchen oder Federn. Gemäß der spielerischen Geisha-Natur ist auch die erotische Massage ein Mix aus unschuldigem Necken und festen Griffen. In der Geisha-Sprache heißen die Liebkosungen »Für-Spiel« – und führen noch lange nicht zwangsläufig zum Geschlechtsverkehr wie unser »Vor-Spiel«. Es sei denn, Sie wollen ...

Falls heute nicht die Massage auf dem Programm steht: Nehmen Sie das erotische Bad. Es ist nicht zum Reinigen, sondern zum gegenseitigen Entspannen, beispielsweise mit beiderseitiger Fuß- oder Skalp-Massage, mit anzüglicher Unterhaltung oder einfach nur tiefen Blicken.

Sprache ist eine eigene Sache der Geisha-Kultur: Sie ist nie obszön, sondern lebt von blumigen Bildern. Auch die Umschreibungen für Liebesspiele sind reich an wildwuchernden Bildern: Finden auch Sie neue Begriffe für Ihr Geschlecht, für den Vorgang an sich, und hören Sie auf, ein böses Mädchen zu sein. Seien Sie elegant in Ihrer Sprache.

So können Sie ihm leicht Anweisungen geben: Wenn Sie ihn bitten, dem Jadegarten Regen zu gönnen, hört sich das anders an als »Leck mich«. Sie werden Wünsche leichter aussprechen können und ihn

Geishas dekorieren ihre Klitoris mit einem roten Seidenstück. Vielleicht eine Idee für die ewigen Sucher ...?

5. Lektion: Liebeskünste

Auf den Shungas (japanische Porno-Bilder) haben die Beteiligten viel an – folgen Sie dem Geisha-Trick und legen nur das frei, was Sie in dem Moment berührt haben möchten. Den Nacken, die Unterarme, Brüste oder mehr ... Ziehen sie ihn an die freigelegte Stelle, und er wird begreifen, Ihrem »Wanderweg« zu folgen.

Aktivieren Sie während des Koitus seine Körperenergien – mit Handhaltungen auf seinem Rücken, die auf die Zirbeldrüse wirken: Massieren Sie mit den Daumen kreisend seine Nieren, während Ihre Handflächen flach auf ihm liegen; oder legen Sie beide Hände aufeinander, und lassen Sie sie mit kleinen Daumen-Kreisen von seinem Nacken bis zum Steiß rotieren. Halten Sie ihn gleichzeitig an Nacken und Steiß fest, Ihre Finger liegen dabei locker in seiner Poritze.

Atmen Sie währenddessen tief in den Bauch, ziehen beim Ausatmen den PC-Muskel nach oben, kneifen dabei Ihre Pobacken zusammen. Sie können natürlich auch völlig lockerlassen und statt dessen bekannte Stellungen abwandeln:

»Der Angriff auf drei Orte« zum Beispiel bedeutet, dass Sie gleichzeitig an seiner Zunge oder Unterlippe saugen, mit einer Hand eine Brustwarze kneten und mit der anderen seinen Damms streicheln. Funktionierte auch andersherum, mit »Vier Orten«: Während er sich in Ihnen bewegt, berührt er Ihre Klitoris, umfasst eine Brustwarze und saugt an Ihrer Zunge. Weihen Sie ihn ein in diese »Kriegskünste«.

Oder beschreiben Sie Kreise: Sie sitzen gehockt auf ihm, pressen die Beine zusammen und lassen Hüfte und Po kreisen. Das Ganze nennt sich poetisch »Teemörser«!

Erklären Sie ihm »Die wollüstigen kleinen Hecken«: Um ihn »unterzubringen«, möge er sich zurückziehen und mit der Eichelspitze nur

Klitoris widmen, aber nur einmal wieder eintauchen, bevor er es wiederholt. Er wird Sie lieben, wenn Sie dafür sorgen, dass er sich zurückhält! Übrigens: der Sinn ist, dass Sie öfter kommen als er – Sie müssen genug Selbstbewusstsein entwickeln, ihn zurückzuziehen und sich um sich zu kümmern. Natürlich darf auch ein Dildo dabei sein – nennen Sie ihn doch »Jadepfels kleiner Bruder« ...

Cunnilingus à la Japonaise. Tragen Sie doch mal eine Augenmaske – aber mit Federn versehen, die ihn während der Fellatio angenehm kitzeln. Oder bewegen Sie wie eine Flötenspielerin nur den Unterkiefer vor und zurück.

Ein Liebespiel für Fortgeschrittene ist der extragenitale Orgasmus: Stimulieren Sie ihn, bis er kurz davor ist. Lassen Sie von ihm ab, und streicheln Sie an einer völlig anderen Körperstelle weiter, den Armen, Bauch, Schenkel ... und wiederholen das, so oft es geht. Und eines Abends wird er kommen, obwohl Sie gerade »nur« seinen Nabel lieblosen. Die Erregung überträgt sich auf den ganzen Körper.

Und hinterher? Lösen Sie sich mit Sanftheit voneinander. Sorgen Sie für Erholung mit schwarzem Tee, ungesüßt, Fingerfood, feuchtwarmen Handtüchern. Bevor Sie weitermachen, lassen Sie soviel Zeit verstreichen, bis die Nahrung durch den Magen gewandert ist – das ist auch die Zeit, die Mann braucht, um weiterzumachen. Sagen zumindest die Geishas.

Männer und wie sie verführt werden wollen – Die zehn Regeln der Venus

Ein Versuch für »neue« Spielregeln – die, wenn Sie genau hinsehen, nicht ganz neu sind. Aber vergessen wurden, leider.